Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF

Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)

Band: 18 (1976)

Heft: 4: Arbeit

Artikel: Bericht eines Behinderten

Autor: Birrer, Fredi

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-153942

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WIE SEHE ICH MEINE ARBEIT HEUTE NACH DEM UNFALL?

Vor dem unfall arbeitete ich, um mein leben bestreiten und mir gewisse vergnügungen leisten zu können. Besonders gern aber tat ich's nicht.

Dann, als ich eine lange zeit meines lebens im spital verbringen musste, wünschte ich nichts sehnlicher, als wieder eingesetzt zu werden "draussen" und als arbeitskraft wie auch als mensch ernst genommen zu werden..

Nach einem einjährigen KV-kurs suchte ich nach einer bürostelle und bekam so die rezession empfindlich zu spüren. Ich kann mich noch gut erinnern, wie mich der personalchef einer kartonfabrik mitleidig anlächelte und mich fragte, ob ich überhaupt rechnen könne, worauf ich dann meinen stock nahm und sein büro ziemlich eilig und erbost verliess.

Kurz darauf trat ich in die lebensgemeinschaft "im Progy" ein (v. dr. Gut gegründet, der vielen von euch bekannt ist) und war anfänglich etwas traurig, "nur" intern tätig sein zu können, weil mich die leistungsgesellschaft anscheinend nicht mehr wollte.

Heute aber, nach einem jahr Progy-leben, muss ich zugeben, dass ich's mir nicht besser hätte wünschen können.

Es war und ist zwar nicht leicht, als "neu-behinderte" neben all den nichtbehinderten in der arbeit wie auch im menschsein bestehen zu können und sich selbst immer als vollwertig zu sehen. Ich brauche wohl für manches doppelt so viel zeit wie jemand ohne handicap. Aber es ist ein schönes gefühl, wenn man spürt, dass man auch als mensch mit lahmem arm und hinkendem bein gebraucht, geschätzt und gefördert wird. Zu beginn war ich ziemlich schnell überfordert, müde und depressiv. Jetzt führe ich die buchhaltung selbständig, trage die verantwortung für die wäsche, helfe beim gestalten der räume und beim kinderhüten mit, bereite traktanden vor, versuche, mich durch- und für andere einzusetzen. Meine arbeit hier in der gemeinschaft umfasst so ziemlich alles von WC-putzen über bewerbungen beantworten bis hin zu praktischer sozialarbeit.

Ich empfinde heute die arbeit im gegensatz zu früher nicht mehr als notwendiges übel, sondern als einen teil meines behinderten, aber vollwertigen menschseins in einer gemeinschaft, die als modell für die zukünftige gesellschaft dastehen will.

Uschi Hürlimann

BERICHT EINES BEHINDERTEN

Arbeit für mich

Obwohl ich fast nur noch das thema "arbeit" höre, fühle ich mich wie ein könig. Ich habe arbeit, und wenn ich dabei mein bestes gebe, so bleibt sie mir noch lange. Arbeit ist für mich genugtuung, besonders bei der allabendlichen bilanz über die leistung des tages. Ich glaube, dass dies jeder mensch in sich trägt: Je mehr er mit seiner arbeit zufrieden war, desto lieber geht er nach hause.

Wozu ich arbeite?

Meiner meinung nach ist das grundprinzip, den lebensunterhalt selber zu verdienen, anstatt krumme sachen zu drehen. Ich freue mich auch daran, über die notwendige summe hinaus von meinem gehalt zu sparen, um mir einmal etwas besonderes zu leisten, sei es eine neue anschaffung oder eine schöne reise, von der ich mit freude und einem gewissen stolz erzählen kann. Der besondere reiz für mich ist daran, dass ich mir die reise selber erarbeiten konnte. Auch wenn ich, wie jedermann hie und da über die arbeit schimpfe, so freue ich mich doch sehr, dass ich überhaupt arbeiten kann und darf.

Ob ich behindert bin?

Ja, ich bin behindert. Ich habe eine cerebrale lähmung, bin geh- und sprachbehindert, jedoch vollkommen selbständig. Ich glaube aus eigener erfahrung, dass ein behinderter, der wille und mut hat, sich trotz der wirtschaftskrise genau so gut bewähren kann und muss wie früher.

Mein prinzip: Ich versuche, mich einfach so zu verhalten, wie jeder andere.

Fredi Birrer

BÜCHER ZUM THEMA 'ARBEIT'

Wir haben unsere buchhändlerin Rita Weiss gebeten, uns einige bücher zu diesem thema zu empfehlen. Sie hat einige titel herausgesucht, konnte die bücher aber wegen der kürze der zeit nicht ausführlich besprechen. Wir bitten unsere leser, die sich näher mit der weitläufigen materie "arbeit" beschäftigen möchten, die folgenden werke zu rate zu ziehen (selbstverständlich gibt es noch viele andere!):

Lattmann, die Humanisierung der Arbeit und die Demokratisierung der Unternehmung
Haupt-Verlag, 150 seiten, fr. 48.--

Weber, der Kampf zwischen Kapital und Arbeit
Mohn-Verlag, broschiert, fr. 25.50, leinen fr. 28.70

Arbeitsvertragsgesetz
Juris-Verlag, 109 seiten, fr. 8.--

Hoyos, Arbeitspsychologie (Urban TB No 186)
Kohlhammer-Verlag, 220 seiten, fr. 11.30

Für eine humanere Arbeit
(arbeitsbedingungen und arbeitsumwelt)
ILO-Verlag, 138 seiten, fr. 17.50

Rita Weiss